Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 220. | Freitag den 20. September 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Calw, 19. Sept. (60. Geburtstag.) Gutsbesitzer Wilhelm Dingler, Mitglied des Bauernbunds des Württ. Landtags und der deutschnationalen Fraktion des Deutschen Reichstags, vollendete am 20. September sein 60. Lebensjahr.

Freudenstadt, 19. Sept. (Besuch von Reichskanzler Müller.) Reichskanzler Hermann Müller, welcher zurzeit in Bühlerhöhe zur Kur weilt, machte gestern in Begleitung einen Besuch in Freudenstadt. Er nahm den Kaffee im Hotel „Waldeck" ein, in dessen Fremdenbuch er sich mit folgenden Worten eintrug: „Im badischen Schwarzwald Erholung suchend, hielt ich für meine Pflicht, auch Freudenstadt, dem so schönen württ. Kurort, meine Reverenz zu erweisen."

Ludwigsburg, 19. Sept. (Ein frühreifes Bürschlein.) Am 17. d. M., nachmittags, stellte sich vor Einbruch der Dunkelheit bei dem Landwirt Knab auf der Hohenhange ein etwa 12 Jahre alter Knabe ein und brachte vor, er sei seit etwa 10 Jahren bei Zigeunern, die ihn in einem besonderen Wagen verborgen gehalten hätten, gewesen. Am Dienstag hätten aber die Zigeuner beschlossen, da sie ihn nimmer länger verbergen halten könnten, ihn fortzuschaffen. Daraufhin habe er sich durch ein offenstehendes Fenster des Zigeunerwagens geflüchtet und sei nun hungrig hierhergekommen. Er wisse nur, daß er Otto heiße, einen anderen Namen kenne er nicht. Die Landjägerstelle hat nun ermittelt, daß es sich nicht um ein von Zigeunern geraubtes Kind handelt, sondern daß der Junge tags zuvor in Stuttgart seinen Eltern entlaufen ist. Er kommt aus besserer Familie und besucht in Stuttgart die Realschule.

Stuttgart, 19. Sept. (6. Eber- und Jungsauen-Prämiierung und -Versteigerung für das weiße veredelte Landschwein im Städt. Viehhof in Stuttgart am 28. September.) Bei der am Samstag, den 28. September, im Städt. Vieh- u. Schlachthof in Stuttgart stattfindenden Eber- und Jungsauen-Prämiierung des weißen veredelten Landschweins mit anschließender Versteigerung werden ca. 25 Eber und 25 Jungsauen, meistens trächtig, zur Versteigerung gebracht. Die Tiere stammen sämtlich aus Zuchten des von der Württ. Landwirtschaftskammer und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannten Herdbuchvereins für das weiße veredelte Landschwein. Kein Interessent des weißen veredelten Landschweins sollte versäumen, diese günstige Kaufsgelegenheit wahrzunehmen, um seinen Bedarf an Zuchttieren zu decken. Beim Ankauf prämiierter Zuchteber durch württemb. Eberhalter oder Gemeinden werden seitens der Landwirtschaftskammer Ankaufsbeihilfen gewährt.

Stuttgart, 19. Sept. (Erhöhung der gesetzlichen Miete.) Durch Erlaß des Ministeriums des Innern wurde bestimmt, daß, wenn eine Gemeinde ihre Umlage gegen das Vorjahr um ein Prozent erhöht, die gesetzliche Miete um ¾ Prozent steigt.

Stuttgart, 19. Sept. (Streitbare Amazonen.) Ecke Silberburg- und Militärstraße kam es am Mittwoch nachmittag zu einem aufsehenerregenden Vorfall. Zwei jüngere Vertreterinnen des zarten Geschlechts gerieten sich buchstäblich in die Haare, so daß der Gehweg sehr bald mit Spangen, Haaren und sonstigen „Siegestrophäen" bedeckt war, es setzte auch einige Kratzwunden ab und eine Verfolgungsjagd in ein benachbartes Haus. Grund der polizeiwidrigen Auseinandersetzung war eine Eifersüchtelei. Ein Schutzmann mußte eingreifen und der grotesken Szene, sowie dem starken Menschenauflauf ein Ende machen.

Stuttgart, 19. Sept. (Keine Unterschlagung.) Kürzlich verbreitete die kommunistische Presse, daß sie das Mitglied Max Häfele, Stuttgart-Ost, wegen Unterschlagung ausgeschlossen habe. Das strittige Objekt betrug 32.50 RM. Jetzt verbreitet die kommunistische Opposition eine Gegenschrift, in der festgestellt wird, daß Häfele diesen Betrag nicht unterschlagen, sondern entsprechend einem Beschluß der Mehrheit der Zelle und des Stadtteils Ostheim zurückbehalten und an die Opposition abgeführt habe.

Vaihingen a. F., 19. Sept. (Ausschluß aus der kommunistischen Partei.) Die kommunistische Bezirksleitung hat die bisherigen Mitglieder und Gemeinderäte Ostertag und Thomann in Vaihingen a. F. wegen Parteischädigung aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und zwar weil die beiden bei der letzten Schultheißenwahl die Bewerbung des kommunistischen Kandidaten, des Landtagsabgeordneten Albert Fischer, sabotiert und für den bürgerlichen Kandidaten Heller agitiert hätten.

Gemmrigheim, OA. Besigheim, 19. Sept. (Kaitelhuber stillgelegt.) Wie die „Heilbronner Abendzeitung" hört, wurde die Belegschaft der Firma Kaitelhuber am Samstag entlassen und der Betrieb stillgelegt. Die von einer Heilbronner Treuhandgesellschaft vorgenommene Vermögensaufstellung soll übrigens kein unbefriedigendes Ergebnis aufweisen.

Herrenberg, 19. Sept. (Ein Fest — mit Ueberschuß.) Im Gemeinderat berichtete Stadtschultheiß Schick über das finanzielle Ergebnis der 700-Jahr-Feier. Aus Steuermitteln ist für die Feier nichts verwendet werden. Die Gesamtausgaben betrugen 20 796 Mark, die Gesamteinnahmen 26 882 Mark, so daß also ein Ueberschuß von 6086 Mark zustandekam. Interessant ist auch, daß die städtischen Steuereinnahmen im Monat der Feier sich nicht unbeträchtlich erhöht haben, so hat die Biersteuer 617 Mark mehr ergeben als im Vorjahr die Vergnügungssteuer 389 Mark. Der Ueberschuß soll der Allgemeinheit in irgend einer Weise zugeführt werden.

Tübingen, 18. Sept. (Verwahrung gegen eine Boykott-Erklärung.) In der Zeitschrift „Solitude", offiz. Organ des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, Gau XII, Nr. 5, vom August 1929, ist im Verlauf eines Aufsatzes „Gegen das Stoppstellengeschäft" folgendes enthalten: „Wir erlassen daher an unsere Mitglieder folgenden Aufruf: Die Ortschaften, die Stoppstellen unterhalten, sind in wirtschaftlichen Boykott zu nehmen, also dort nicht übernachten, nichts verzehren, nicht tanken, nichts einkaufen!" In einem weiteren Aufsatz in derselben Nummer ist gesagt: „Neue Stoppstellen wurden in folgenden Orten festgestellt: Tübingen sowie Umgebung. Seit langem bekannt. Muß neuerdings wieder bekannt gegeben werden." Diese Bekanntgabe, die erklärtermaßen eine Aufforderung zum wirtschaftlichen Boykott darstellt, ist geeignet, die hiesige Geschäftswelt wirtschaftlich zu schädigen und überhaupt das öffentliche Interesse in unserer Stadt zu benachteiligen. Wie die hiesige Polizeidirektion in einem Schreiben an Oberbürgermeister Scheef mitteilte, kann das Vorgehen des Automobilklubs nicht scharf genug verurteilt werden. Es hieße doch die Dinge geradezu auf den Kopf stellen, wenn die Polizei (bezw. die von ihr zu schützenden Staatsbürger) dafür bestraft werden sollen, daß sie Anstalten trifft, um strafbare Handlungen festzustellen und ihre Abrüstung zu ermöglichen. In der letzten Gemeinderatssitzung wandte sich Oberbürgermeister Scheef gegen das Vorgehenen dieser Zeitschrift und erklärte, daß es sich bei den polizeilichen Maßnahmen nicht um Schikanen, sondern um Durchführung von Vorschriften handelt, die von der höchsten Verwaltungsbehörde angeordnet sind und die lediglich den Zweck haben, strafbare Handlungen festzustellen. In der Aussprache erklärte sich der Gemeinderat darüber sehr erstaunt, daß eine solche pflichtgemäße Durchführung behördlicher Maßnahmen von der genannten Zeitschrift in der Art bekämpft wird, wie das geschehen ist. Gemeinderat Staatsminister a. D. Prof. Dr. v. Köhler bezeichnete die Boykott-Erklärung als unerhört und gab die Anregung, sich mit einer Beschwerde an das Ministerium des Innern zu wenden.

Reutlingen, 19. Sept. (Meisterprüfungen im Handwerkskammerbezirk Reutlingen.) Wie wir hören, haben sich bereits 900 Handwerker zur Meisterprüfung angemeldet. Die Kammer ist mit der Einteilung der Vorbereitungskurse beschäftigt, damit diese anfangs Oktober beginnen können.

Lomersheim, OA. Maulbronn, 19. Sept. (Zu spät bereut.) Ein 21jähriger, von seinem Arbeitgeber wegen seiner großen Geschicklichkeit geschätzter Fasser, Sohn einer achtbaren Familie, hatte in falschem Freiheitsdrang sein Elternhaus verlassen, um in der Welt sein Glück zu suchen. Hierbei fiel er auf noch nicht geklärte Weise Werbern der französischen Fremdenlegion in die Hände, die ihn unter allerhand Vorspiegelungen falscher Tatsachen bewogen, in die Fremdenlegion einzutreten. Jedoch gefiel es ihm in der Legion nicht so, wie er es erwartet hatte. Dies und das dazu kommende Heimweh nach dem Elternhause, vor allem nach dem schwerkranken Vater, veranlaßten ihn zu einem Fluchtversuch, auf dem der unerfahrene Legionär am fünften Tage krank in die Hände seiner Häscher fiel. Der Legionär bereut es bitter, seine Heimat verlassen zu haben und in die Legion getreten zu sein, in der er für 14 Tage einen Lohn von 3.75 Fr., also nicht einmal 50 Pfg. erhält.

Fritz Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!
Größte Auswahl in Damen-Strümpfen
alle Modefarben, nur erstklassige Fabrikate!

Vermischtes.

Großfeuer. Im Anwesen des Landwirts und Schmiedemeisters Kastenhuber in Dornstadt bei Nördlingen brach Feuer aus, das auf ein daneben liegendes landwirtschaftliches Anwesen übergriff. Beide Anwesen, 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen, wurden in kurzer Zeit trotz des Eingreifens zahlreicher am Brandplatz erschienenen Feuerwehren in Schutt und Asche gelegt. Es gelang lediglich, ein drittes in der Nähe befindliches Anwesen zu retten. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, zumal die Brandleider nur gering versichert sind.

Er soll nach Amerika auswandern. Vor dem Schöffengericht in Memmingen hatte sich der 26 Jahre alte verheiratete Zimmermann Josef Rägele von Babenhausen wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Er war angeklagt, am 24. August aus der Stallung des Landwirts Rieder in Pleß ein 5 Zentner schweres Kalb gestohlen und an den Viehhändler Brugger um 230 Mark verkauft zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis. Da der Angeklagte schon oft vorbestraft ist, hat die Heimatgemeinde daran ein Interesse, R. los zu werden. Es wurde ihm bedingter Straferlaß zugebilligt unter der Bedingung, daß er innerhalb eines halben Jahres sein Vorhaben, nach Amerika auszuwandern, ausführt. Der wegen Hehlerei angeklagte Brugger wurde freigesprochen.

Rauchverbot für Lehrlinge. Eine Handelskammer hat zu ihrem Lehrvertragsmuster folgenden Zusatz beschlossen: „Dem Lehrling ist das Rauchen verboten". Der Gesellenausschuß hatte dagegen die Bestimmung vorgeschlagen: „Dem Lehrling ist das Rauchen in der Werkstatt und im Hause des Lehrherrn verboten". Der preußische Handelsminister überreichte als Aufsichtsbehörde die Angelegenheit dem Preußischen Handwerkskammertag zur gutachtlichen Aeußerung. Nach einer Rundfrage bei den Vorstandskammern äußerte sich der Handwerkskammertag dahin, daß das von der betr. Handwerkskammer beschlossene völlige Rauchverbot durchaus in den Rahmen des Lehr- und Erziehungsvertrages falle. Es entspreche auch den Bedürfnissen der Volksgesundheit, wenn Jugendliche möglichst lange von dem zweifellos für sie schädlichen Genuß des Rauchens ferngehalten werden.

Lebensmittel aus dem Ausland. Vor dem Krieg (1913) bezog der Deutsche aus dem Ausland pro Kopf der Bevölkerung 21,3 Prozent Brotgetreide, nach dem Krieg (1928) 33,6 Prozent, an Fleisch, Speck und Würsten vor dem Krieg ein Prozent, nach dem Krieg 2,4 Prozent, an Milch, Butter und Käse vor dem Krieg 2 Prozent, nach dem Krieg 3,4 Prozent, an Gemüse, Obst und Südfrüchten vor dem Krieg 18,5, nach dem Krieg 24,7 Prozent, an Eiern vor dem Krieg 2,5, nach dem Krieg 2,9 Prozent. Aus dieser Statistik ersehen wir zur Genüge, daß die Einfuhr von wichtigen Lebensmitteln aus dem Ausland nach dem Krieg beträchtlich gestiegen ist.

Kinder der Berge.

15 Roman von Ant. Andrea Varel.

Mit einem Ruck packte Fred sie von hinten und zog sie zur Tür hinaus, die sich noch nicht hinter ihnen geschlossen hatte. Mit einem zweiten Ruck waren sie draußen, und die Haustür der Schänke schlug zu.

Fred ließ die Schwester nicht los. Er stürmte mit ihr fort, ohne auf den Weg zu achten. Er achtete auch nicht darauf, daß er durch dichten Nebel ging und die Feuchtigkeit unter ihren Schritten zu Wasserlachen wurde.

Endlich standen sie still, keuchend, atemlos.

Die gewaltige Mauer des Wildhorns ragte vor ihnen im Nebel, als wollte sie ihnen den Weg versperren.

„Hier geht's nimmer durch", sagte Fred.

Der Schweiß stand in Tropfen auf seinem jungen Gesicht. Das Herz schlug ihm wie ein Hammer.

Noch immer hielt er Ameln gepackt. Sie fühlte seine Hände zittern; sie hörte seinen kurzen Atem der Ueberanstrengung; aber sie achtete nicht darauf; sie horchte ins Dunkel.

Ein Donnern und ein dumpfes Sausen kam vom Wildhorn her. Der Nebel schien zu fallen. Die Luft wurde klarer, doch immer unruhiger und bewegter.

Ein schwerer Seufzer löste sich von jungen, zuckenden Lippen.

„Laufen möcht' ich bis ans End' der Welt und nimmer heimkehren!"

Fred ließ seine Schwester los. Er hatte sich gesammelt. Er kam ja fort! Je weiter desto lieber...

Mit einem Male horchte er auf.

„Hörst Ameln? A Rufen. 's ist alleweil wie für uns!" Da war es wieder — näher und verständlicher.

Zugleich aber wurde das Wildhorn unheimlich lebendig. Es schleuderte ein furchtbares Rollen und Brausen und Donnern in die Stille der Nacht.

Vor den Geschwistern aber tauchte eine menschliche Gestalt auf.

„Fort! Lauft ums Leben! A Lawin kommt 'runter!"

Ein paar kräftige Arme packten zu und rissen die beiden fort, sie wußten nicht wohin: sie liefen in jagender Eile, als wäre ihnen der Tod auf der Ferse, und immer drängte eine fremde Stimme: „Vorwärts — lauft! Wir haben nit a Augenblicks Zeit!"

Das Wasser spritzte unter den Filtzen der Fliehenden. Durch Gestrüpp und Gestein ging es. Fred verlor seinen Hut. Amelys Röckchen hing in Fetzen; aber nur weiter, weiter: es galt das Leben.

Unten hinter ihnen zerriß ein krachendes Tosen die Lüfte; ein Rollen und Stoßen, als käme der Bergriese gelaufen und zerstampfte mit dröhnenden Schritten das Tal. Mit einem Male ein dumpfes, tönendes Krachen. Die Lawine war niedergegangen und hatte im Sturz heruntergefegt, was ihr in den Weg kam.

Auf der Stelle, wo vor wenigen Minuten die Geschwister gestanden hatten, lag ein dampfendes Schneefeld mit Steingeröll und stämmigen, stolzen Tannen, die mit den Wurzeln aus der Erde gerissen waren...

Dicht am Innsumpf, in einer Lache, die ihnen fast über die Füße rieselte und ihre Kleider fast bis an die Knie näßte, standen drei Menschen: ein Mann, der seinen Arm um den Jüngling geschlagen hielt und mit dem anderen das Mädchen an sich drückte. Nicht ein Laut wagte sich von ihren Lippen; selbst ihre Herzen schienen vor Grausen still zu stehen. Aber allmählich begannen sie zu pochen in fliegenden Schlägen, und ihre Adern schwollen in der Hitze der jagenden Pulse.

Rings um sie jedoch wurde es still. Dem Sturm war der Atem vergangen. Das Wildhorn stand erhaben und erschlagen von den Gewalten, die seine Brust zerrissen hatten. Ein riesiger schwarzer Fleck gähnte an seiner Stirn: die klaffende Wunde, die die Lawine ihm geschlagen hatte.

„A scharfes Entrinnen war's!" sagte der Mann mit tiefer, bewegter Stimme.

Fred schüttelte sich.

„Ich begreif' nit —" stammelte er noch ganz benommen. „Wir sind halt kopflos weitergegangen" — — —

„Freili. Eine fünfzig Meter mehr und ich hätt's nit hindern können. Seid ihr nit aus dem Tal, daß ihr unsere Berg' so wenig kennt?"

„Does scho — aber..."

Fred stockte. Die Erinnerung an das Mautthäusl verwirrte ihn. Ameln hingegen faßte sich schnell. Sie fühlte das kalte Wasser an sich emporkriechen und den warmen Arm des Mannes auf ihren Schultern.

„Jesses, was a Hatz und a Sturz war does. Ich hab' g'dacht, wann i aufschauen werd, steht der Berg nimmer auf seinem Platz."

Der Mann beugte sich herunter, um ihr in das Gesicht zu sehen.

Sie hob es zu ihm auf, und bei dem nur noch leicht verhüllten Schein des Mondes sah er, daß sie ihn anlachte.

Da lächelte auch er. „Um den Berg war mir nit bang; aber solch a kleines zartes Menschenkind ist halt leicht aus der Welt g'riffen."

Ameln machte sich los und schüttelte ihr Röckchen. „A Fetzen ist's", sagte sie, „und a nasser Wisch! Aber gut tuats, daß man halt lebt. Fredl, mach', daß wir halt heimkumma! Und niz sagen zu der Mutter von der Lawin und..."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Regierungsdirektor zum Priester. Der wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretene Regierungsdirektor Dr. jur August Hofmann aus Würzburg, der als Verfasser juristischer Publikationen bekannt geworden ist und zuletzt an der Kreisregierung Würzburg das Kulturreferat führte, wird heuer in Würzburg zum Priester geweiht werden, nachdem er bereits die niederen Weihen erhalten hat.

Millionen-Stiftung für Nauheim. Am Montag mittag wurde vor dem Amtsrichter in Bad Nauheim eine Stiftung in der Gesamthöhe von über eine Million Dollar beurkundet. Die bisher noch ungenannt bleiben wollende Stifterin, eine Amerikanerin, die gegenwärtig in Bad Nauheim zur Kur weilt, hat die Summe laut Stiftungsurkunde vermacht, „beseelt von dem Wunsche, das Gedächtnis ihres verstorbenen Gatten nach dessen Absicht durch eine gemeinnützige Stiftung zu ehren und im gleichen Geist auch ihrerseits das öffentliche Wohl zu fördern." Die durch Vermittlung von Professor Gröbel, Bad Nauheim, errichtete Stiftung wird ein mit dem Namen des verstorbenen Stifters verbundenes „Institut für wissenschaftliche Forschung und Fortbildung zu Bad Nauheim" darstellen. Zum Andenken an den verstorbenen Gatten der Stifterin ist eine halbe Million Dollar angesetzt, wodurch eine weitere wissenschaftliche Ausbildung für akademisch gebildete Deutsche ermöglicht und die Durchführung wissenschaftlicher Forschungsarbeit gefördert werden soll. Es ist dabei daran gedacht, daß die Stipendiaten alljährlich über das Ergebnis ihrer Forschungen in Bad Nauheim in einer nach der Stifterin benannten Vorlesungshalle berichten werden. Des weiteren sind 570 000 Dollar für ein Institut zur Erforschung und Bekämpfung der Herzkrankheiten gestiftet worden, das gleichfalls den Namen der Stifterin tragen soll, wovon 1,2 Millionen Reichsmark für den Bau und die Errichtung, der Rest für den Betrieb verwendet worden sollen. Direktor des Instituts ist Professor Dr. Gröbel. Dem Kuratorium der Gesamtstiftung werden außer 4 Mitgliedern der Familie der Stifterin Professor Gröbel, 2 Vertreter des hessischen Staates, je 2 Mitglieder der Lehrkörper der Universitäten Gießen und Frankfurt, ein Vertreter der Technischen Hochschule Darmstadt und ein Vertreter Bad Nauheims angehören. Der Verwaltungsrat des Herzforschungsinstituts setzt sich zusammen aus Professor Gröbel, 2 Vertretern des Staats, je einem der medizinischen Kliniken der Universitäten Gießen und Frankfurt, dem Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Hessen, einem Arzt in Bad Nauheim und einem Arzt der Sozialen Kuranstalten in Bad Nauheim.

Phantastische Projekte. Professor Oberth, ein Siebenbürger Sachse, der schon seit langem die Absicht hat, die Erfahrungen des Raketenantos auszuwerten, und der auch bei dem Pariser Internationalen Wettbewerb für Raumschiffahrt einen Preis davongetragen hat, weilt zurzeit in Berlin. Er sucht hier ein geeignetes Gelände für seine Experimente, die unmittelbar vor ihrem Beginn stehen. Zunächst denkt er daran, eine Granate in den Weltenraum zu schießen, die bis zu 50 000 Meter Höhe steigen soll. Da er sich von vornherein darüber klar war, daß bei einem derartigen Versuch Menschenleben gefährdet werden, oder Sachschaden eintreten könnte, soll diese Granate mit einem Fallschirm versehen werden, der sich bei der Abwärtsbewegung öffnet, so daß das Geschoß langsam heruntergleitet. Als Triebstoff hat er sich ein Gemisch aus Benzin, Alkohol, Wasserstoff und anderen Energieträgern ausgedacht. Durch Raketen soll die Granate hochgeschossen werden. Fällt dieser Versuch gut aus, dann sollen die Experimente mit seinem Weltraumschiff beginnen. Hierbei ist zweierlei zu unterscheiden. Zuerst soll eine Postgranate vom europäischen zum amerikanischen Kontinent hinübergeschossen werden. Sie wird etwa wie die erste Granate 10 Meter lang sein. Diese Granate soll nicht länger als 45 Minuten gebrauchen, um Amerika zu erreichen. Darnach soll sein Weltenraumschiff, über dessen Konstruktion er noch Stillschweigen bewahrt, in den Weltenraum geschossen werden und zwar will er sich als Ziel den Mond aussuchen und hier landen. Das ganze klingt reichlich phantastisch. Vermutlich werden wir in den nächsten Wochen noch wiederholt Gelegenheit haben, von ihm zu hören, weil er bei Berlin ein Versuchsfeld pachten will, was unzweifelhaft zu Protesten der umliegenden Ortschaften führen wird, die durch dieses Experiment nicht in Gefahr geraten wollen, eine Gefahr übrigens, die Oberth nicht bestreitet und durch die Fallschirmvorrichtung vermindern oder ganz beseitigen will. In 3 Wochen gedenkt er schon die erste Versuchsgranate abschießen zu können.

Der zweite Selbstmordversuch. Frau Rechtsanwalt Max Falkenfeld, die vor einiger Zeit gemeinsam mit ihrem Gatten freiwillig aus dem Leben zu scheiden suchte, hat in der Nacht, nachdem sie erst vor einer Woche aus dem Krankenhaus entlassen worden war, wieder einen Selbstmordversuch unternommen. Sie hatte sich wie damals mit ihrem Mann in der Küche ihrer Wohnung zur Ruhe gebettet und den Gashahnen geöffnet. Als das Dienstmädchen heute früh in die Wohnung kam, alarmierte sie sofort die Feuerwehr, deren Wiederbelebungsversuche erfolgreich waren. Die Kranke wurde wieder in das Frankfurter Krankenhaus eingeliefert. Sie erklärte, ohne ihren Mann nicht mehr leben zu wollen.

Die Grube von Klein-Rossein brennt weiter. Aus dem Unglücksschacht der Karls-Grube in Klein-Rossein werden wieder neue Erschütterungen gemeldet, die von unterirdischen Explosionen herrühren. Dem Schacht entsteigen fortgesetzt dichte Rauchwolken und das Feuer unter der Erde dauert unverändert fort. Die in dem Schacht liegenden 3 Toten konnten bisher nicht geborgen werden. Mit diesen hat sich die Zahl der Toten auf insgesamt 22 erhöht. Die Gerüchte, daß in der Grube giftige Gase durch unterirdische Stollen bis zur Grube Velsen vorgedrungen sind, haben sich nicht bestätigt. Ueber die Ursache des Unglücks erfährt man folgendes: In der Nacht vom Sonntag zum Montag um 3.45 Uhr sollte ein Arbeiter ein auf einem Rollwagen geladenes Fass Benzol in den Schacht II der Karlsgrube bringen. Kurz vor der Schachtöffnung entgleiste der Rollwagen. Das Fass fiel zu Boden und, ehe es der Arbeiter verhindern konnte, rollte es in den Schacht, wo es 500 Meter in die Tiefe stürzte. Bevor sich der Arbeiter von seinem Schrecken erholt hatte, erfolgte eine fürchterliche Explosion, die das Fördergerüst und die Ventilatoren zerstörte und die in der Nähe des Schachtes errichteten Gebäude beschädigte. Die mit großer Gewalt umhergeschleuderten Trümmer töteten 3 in der Nähe befindliche Personen. Der unvorsichtige Arbeiter, dem das Benzolfass entglitten war, wurde verletzt, ebenso 4 andere Personen. Glücklicherweise gelang es, die zur Zeit der Explosion in der Grube arbeitenden 410 Bergleute durch einen Stollen in einen neuen Schacht zu leiten und dort in Freiheit zu bringen.

Das Urteil gegen die Erbschaftsschwindlerin. Die Kraftwagenschwester Berta Kirchner, die bekanntlich im Zusammenhang mit einer phantastischen Erbschaftsaffäre verschiedene Betrügereien verübt hat, wurde in Berlin wegen Betrugs in 2 Fällen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, in 8 Fällen wurde sie freigesprochen. Fünf Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Ein französischer Dampfer gescheitert. Der französische Dampfer „Banks" ist bei Greenly Island in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo im vorigen Jahr die „Bremen" gelandet war, gescheitert und gänzlich wrack geworden.

Im trockenen Amerika. Patient (aus der Narkose erwachend): „Was haben Sie denn mit mir gemacht, Herr Doktor?" — „Ich habe Ihnen zwei Rippen, den Blinddarm und ein Stück vom Zwerchfell entfernt." — „Gütiger Himmel! Ich wollte doch nur ein Whiskyrezept." — —

Jeder Herr Jeder Knabe nur von Ludwig Kahn Westliche 2 · PFORZHEIM · Marktplatz die Kleidung trage!

Heimatspiele Pforzheim

Freilichtbühne auf dem Wartberg.

Sonder-Aufführung der Oper

„Der Waffenschmied"

am Samstag den 21. September, abends 7 Uhr,
am Sonntag den 22. Septbr., nachmittags 3 Uhr.

Ueber 400 Darsteller.

Eintrittspreise: 3.50, 2.50, 1.50 Mk.

Wer die Anzeige vorzeigt, erhält auf die Eintrittspreise **50 Pfennig Ermäßigung.**

Stadelmann's
Photo-Atelier
Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht.

Radfahrer-Verband Unterer Schwarzwaldgau

Die Gaumitglieder sowie Freunde und Gönner unserer Sportsache werden **auf Sonntag den 22. ds. Mts.,** zu einem

Tanz-Ausflug

nach der Haltestelle **Engelsbrand** zu Hans Rüd höflichst eingeladen.

Der Gauausschuß.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab
steht im **Gasthof zum „Ochsen" in Höfen**
ein großer, frischer Transport

erstklassiger, gut gewöhnter Milchkühe, junger, trächtiger Kühe, sowie eine sehr große Auswahl erstkl. Zucht- u. Einstellrinder

zum Verkauf wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundl. einladet

Rudolf Löwengardt & Söhne,
Rexingen.

Inserate heben den Umsatz!

Neusatz—Holzbachtal.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 22. September 1929
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne" in Neusatz

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Greul, Säger,
Sohn des Karl Friedr. Greul, Sägers, Neusatz,
Hedwig Ruff,
Tochter des Gottlob Ruff, Obersägers, Holzbachtal.
Kirchgang ½11 Uhr in Dobel.

Radfahrer-Verein Oberlengenhardt.

Sonntag den 22. September findet im **Gasthaus zum „Ochsen"** eine

Herbst-Feier mit Tanz

statt. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Musik Hohnloser.

Der Vorstand.

Achtung! Bude 8!

Eine große Ueberraschung zum Markt in Herrenalb, Kurzwaren konkurrenzlos billigen Preisen, nur solange Vorrat reicht.

28 Pfennig! 48 Pfennig!

Einige Posten meiner Leistungsfähigkeit, da ich nicht alle Artikel aufführen kann.

28 Pfennig!		48 Pfennig!	
6 Knäuel Stopfgarn, in allen Farben	28	4 Rollen Maschinenfaden, je 200 Mtr.	„
6 Stern Leinfaden, schwarz und weiß	28	4 St. Handfaden Nr. 12	„
3 St. Durchziehband	28	10 Paar Schuhbänder, Marco	„
4 St. Schürzenband	28	4 P. Schuhlederriemen	„
1 Mtr. Strumpfgummiband	28	1 Jedermeter, poliert	„
4 Mtr. Durchziehgummi, weiß und schwarz	28	2 Stück Küchenmesser Solinger	„
250 St. Reißnägel	28	1 Haushaltschere, Sol.	„
1 Teesieher, vern.	28	2 Mtr. Rüschengummi	„
8 Pack. Haarnadeln	28	1 Babykopfgarnitur, Spiegel mit Kamm	„
600 St. Stecknadeln	28	1 Frisierkamm, extra stark	„
4 Büchsen Stopf- und Nähnadeln	28	1 Zahnbürste, Ia Qual.	„
4 Dtzd. Sicherheitsnadeln, sortiert	28	1 Taschenspiegel m. R.	„
100 Hosenknöpfe, Metall	28	1 Paar Hosenträger	„
12 Dtzd. Hemdenknöpfe	28	2 Paar Sockenhalter Seidengummi	„
6 Dtzd. Druckknöpfe	28	1 Kammgarnitur, 5 Teile	„
4 Dtzd. Perlmutterknöpfe	28	1 Frisierkamm, 1 Taschenkamm, 1 Staubkamm zusammen	„
3 Dtzd. Porzellanknöpfe	28	1 Paar Manschettenknöpfe	„
15 St. Kragenknöpfe	28		
1 Paar Manschettenknöpfe	28		
1 Frisierkamm Ia	28		
1 Zahnbürste	28		

Außerdem bringe ich einen großen Posten Hosenträger in allen Preislagen. Großes Lager in sämtlichen Nadelwaren, Kämmen, Zahnbürsten, Perlmutterknöpfen und vielem anderen zu staunend billigen Preisen. Versäumen Sie daher diese günstige Gelegenheit nicht und kommen Sie rasch, da auch der große Vorrat bald vergriffen sein wird. Wegen des zu erwartenden großen Andranges bitte ich, etwaigen Einkäufen auch die Vormittagsstunden zu benutzen. Deshalb **eilt zu Bude 8. erkenntlich an der weißen Fahne mit der Aufschrift**

Engländer aus Ludwigshafen a. Rh.

Ich bitte die Anzeige auszuschneiden und mitzubringen.
Bei Einkauf von 2.— Mark erhält jeder Kunde extra ein Geschenk.

Lungenverschleimung,

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma 2c. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungen-Tee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken in Neuenbürg, Schömberg, Wildbad.

Neuenbürg.
Schöne sommerliche **Zwei- bis Dreizimmer-**

Wohnung

sofort zu vermieten.
Angebote unter **B. 250** an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Mädchen,

das etwas kochen kann, gegen guten Lohn für Anfang Oktober nach Wildbad gesucht.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw